



**HERAUSGEBER: LUTHERIDEN-VEREINIGUNG E.V.**

- **Vorsitzender:** **Werner Sartorius**, 78532 Tuttingen, Nelkenstr. 2, (07461/5330)  
E-mail-Adresse: WernerSartorius@Lutheriden.de
- **Schriftführer:** **Heinrich Streffer**, 85646 Anzing, Lessingstr. 46, (08121/48475)  
E-mail-Adresse: HeinrichStreffer@Lutheriden.de
- **Schatzmeister:** **Emil Damm**, 14532 Stahnsdorf, Asternweg 7, (03329/610248)  
E-mail-Adresse: EmilDamm@Lutheriden.de
- **1. Beisitzer:** **Martin Eichler**, 01324 Dresden, Bautzner Landstr. 53, (0351/2683473)  
E-mail-Adresse: MartinEichler@Lutheriden.de
- **2. Beisitzer:** **Wolfgang Liebehenschel**, 14169 Berlin, Am Lappjagen 7, (030/8135892)
- **3. Beisitzer:** **Susanne Wirth**, 04105 Leipzig, Funkenburgstr. 1, (0341/9803928)
- **4. Beisitzer:** **Henriette Rossner**, 06712 Zeitz, Stephansstr. 18, (03441/213771)
- **1. Ehrenvorsitzende:** **Irene Scholvin**, 31139 Hildesheim, Chr.-Hackethal-Str. 49, (05121/46159)

Bankverbindung Commerzbank in Berlin, Konto 640 22 00 (BLZ 100 400 00)

Unsere Internet-Adresse: [www.Lutheriden.de](http://www.Lutheriden.de)

---

**HEFT 33**

**74. JAHRGANG**

**DEZEMBER 2000**

Erfolgt in zwangloser Folge

---

Liebe Lutherverwandte !

Das erste Jahr im neuen Jahrtausend wird in einigen Tagen zu Ende gehen, und ich glaube, wir alle können relativ zufrieden sein. Bedenklich stimmt mich jedoch die Ausländerproblematik.

Für die Lutheriden-Vereinigung e.V. war es ein ruhiges Jahr, jedoch war der Vorstand äußerst aktiv und hat viele wichtigen Weichen gestellt. Insbesondere war das Jahr geprägt von der Anfangsplanung für unser 75-jähriges Jubiläumsfamilientreffen **vom 7. – 9. September 2001 in Erfurt.**

Herr Streffer, unser Schriftführer, informierte mich, dass bis heute bereits ca. 100 Voranmeldungen für unseren Familientag vorliegen. **Dies ist sehr erfreulich!**

In unserem nächsten Familienblatt Mai 2001 werden die offiziellen Anmeldeformulare dem Familienblatt beigelegt. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie Näheres über den Familientag und erhalten die offizielle Einladung zur Mitgliederversammlung.

Die bedeutendsten Punkte unserer Mitgliederversammlung werden sein

a) Neuwahlen

An dieser Stelle darf ich Sie dazu aufrufen, sich zur Wahl in den Vorstand zu stellen. Ihre Bereitschaft zur möglichen Kandidatur melden Sie bitte Herrn Streffer. **Mein Appell geht besonders an die Jugend.**

b) Satzungsänderung

Der Kernpunkt der möglichen Satzungsänderung ist, ob die Luthernachkommenschaft auf andere Seitenverwandte erweitert werden soll. Ein Vorschlag von Herrn Damm zur Satzungsänderung finden Sie in diesem Familienblatt.

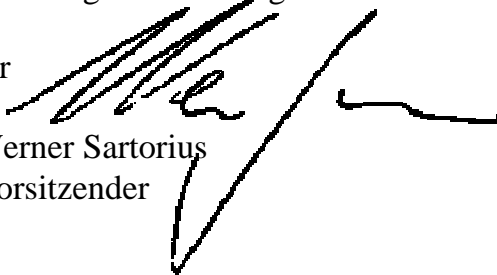
Desweiteren würde sich der Vorstand freuen, wenn Sie Ihre Meinung bezüglich unseres Familienblattes äußern würden und uns eventuell auch Beiträge zur Veröffentlichung im Familienblatt zusenden könnten. **Nur so sind wir in der Lage, das Familienblatt zu Ihrer Zufriedenheit zu gestalten.**

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich bei meinen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand für ihre aktive Mitarbeit recht herzlich bedanken.

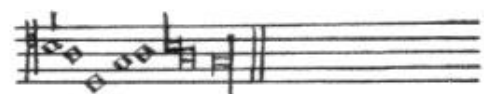
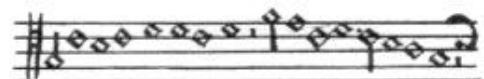
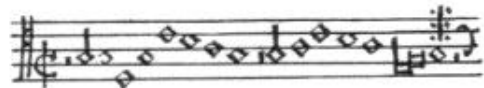
Nun darf ich Ihnen und Ihren Angehörigen für die bevorstehende Weihnachtszeit besinnliche Tage und einen guten Rutsch in das Jahr 2001 wünschen.

Ihr

Werner Sartorius  
Vorsitzender



Folget eyn hübsch Quange  
lisch lied welchs mann singt  
für der Predig.



Tu freuet euch lieben Christen gemeyn/  
vnd laßt vns frölich sprangen/ Das wir  
getröst vnd all yn eyn/mit lust vnd liebe  
singen/ Was Got an vns gewendet hat/  
vnd seyne süsse wunder that/ Gar thewr  
hat ers erworben.

Dem teuffel

75 Jahre Lutheriden-Vereinigung e.V. 1926 - 2001

## Unser Familientreffen im September 2001 in Erfurt – die Vorbereitung!

Die Entscheidung des Vorstandes, unser nächstes Familientreffen in Erfurt abzuhalten, hat sich im Nachhinein als 'goldrichtig' erwiesen. Bei all' meinen Gesprächen zur Vorbereitung in Erfurt bin ich auf sehr positive Resonanz gestoßen. Tür und Tor wurden mir und meiner Frau ganz entscheidend von dem Bürgerkämmerer, im Büro des Oberbürgermeisters, Wolfgang Weigler geöffnet und dazu Wege bereitet. Unterstützung wurde uns von allen Seiten zugesichert und verschiedentlich auch schon umgesetzt. So konnte ich bereits Vorbuchungen gerade in der Frage der Übernachtungen zu vorteilhaften Preisen festlegen, denn Erfurt ist in dieser Hinsicht etwas höherpreisig angesiedelt. Uns stehen Betten, im Augustinerkloster selbst (für besondere Fälle), weitere im Radisson AS-Hotel zur Verfügung. Hierbei war mir die Vermittlung durch die Tourismus GmbH Erfurt, Frau Hildebrand mit ihrer Mannschaft sehr behilflich.

Das sehr fruchtbare und abgeschlossene Gespräch mit Pfarrer Andreas Bross in Augustinerkloster und dem amtierenden Kurator Michael Bender hat uns in der Frage der Räumlichkeiten und der Verpflegung entscheidende Grundlagen geschaffen. Auch das spätere Gespräch mit der Anfang September ds. Jhs. eingeführten Pröpstin Elfriede Begerich hat dies wesentlich untermauert und gestärkt. Wir werden also unser Treffen weitestgehend im Augustinerkloster selbst abhalten können.

Ein weiterer Höhepunkt der Gespräche war das Zusammentreffen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, Herrn Manfred Ruge. Dabei wurde unserem Vorsitzenden Werner Sartorius und mir als Schriftführer das besondere Interesse der Stadt verdeutlicht. Besonders begrüsst hat er, dass unser Familientreffen 2001 in Erfurt stattfinden wird. Es wurde mir ein Grusswort mit Bild für eine geplante Festschrift zugesagt.

\* Im Hintergrund: Turm der Augustiner-Kirche in Erfurt

An die Öffentlichkeit konnten wir uns auf einer von der Pressestelle der Stadt Erfurt, Frau Dobenecker, eigens für das Anliegen der Lutheriden-Vereinigung organisierte Pressekonferenz wenden. Dazu haben wir auch schon erste Resonanzen erhalten.

Wie wird nun das Programm voraussichtlich für unser Familientreffen aussehen?

Freitag, für alle, die bereits ankommen werden, ist ein gemeinsames Abendessen im Kloster und ein erster Kontakt unter den Teilnehmern geplant. Anschliessend können wir ein Konzert in der Augustiner-Kirche besuchen.

Samstag, vormittags ist die Stadtführung mit Besichtigung des Klosters vorgesehen, dabei werden wir zwischendurch gemeinsam das Mittagessen im Augustinerkloster einnehmen. Nachmittags findet unsere Mitgliederversammlung in den Räumen des Klosters statt, genauso wie der Festabend mit Programm anlässlich des 75-jährigen Bestehens unserer Vereinigung.

Sonntag, unser Treffen werden wir mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Augustiner-Kirche beenden. Wer noch Zeit und Lust hat, dem empfehlen wir einen Abstecher nach Stotternheim, zum Luther-Stein. An der Stelle, wo Luther 1501 von einem Blitz veranlasst wurde, sein Gelübde abzulegen, Mönch zu werden.

Sie erhalten rechtzeitig, d.h. Ende März mit dem ersten Familienblatt 2001 ein entsprechendes Anmeldeformular mit den Kostenvarianten und einem genaueren Programm mit Ort und Zeitfolge.

Notieren Sie sich aber heute schon das Datum unseres Familientreffens:

**7. - 9. September 2001**

in Erfurt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Ihr Schriftführer der Lutheriden-Vereinigung e.V.  
Heinrich Streffer

### UNSER ANGEBOT für Ihre Privatpost:

Das Briefpapier-Set weiss mit der 4-farbigen Luther-Rose, eine Packung besteht aus:

50 Blatt Briefbögen DIN A 4  
50 Briefkarten DIN Lang  
100 Brief-Kuverts DIN Lang

1 Briefpapier-Set kostet:

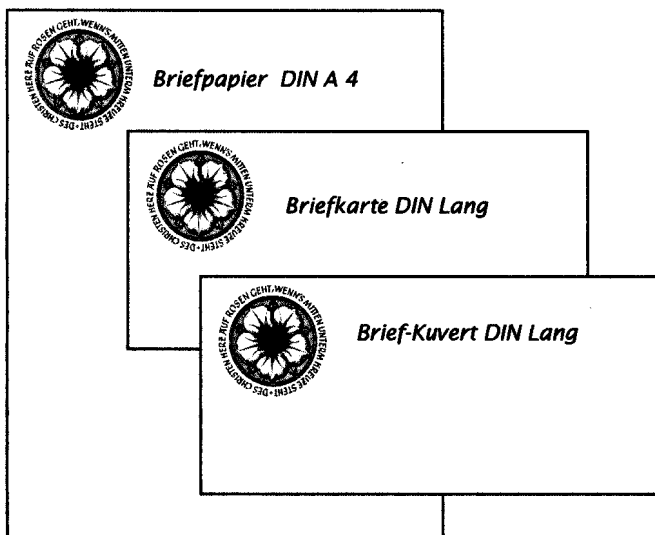
**DM 30,--**

einschliesslich Versandkosten!

Zu bestellen bei:

**Heinrich Streffer**  
Lessingstrasse 46  
D-85646 Anzing  
Telefon: 08121/4 84 75

Ab sofort lieferbar!



**Einladung zur**  
**öffentlichen Mitgliederversammlung**  
**der Lutheriden-Vereinigung e.V.**  
**am 8. September 2001**  
**im Speisesaal des Klosters**  
**in Erfurt**

**Beginn um 15.30 Uhr**

**Programmablauf**

- |  |                    |
|--|--------------------|
| • Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden            | Werner Sartorius   |
| • Vortrag  | Herr Liebehenschel |
| • Rechenschaftsbericht des Vorstandes            | Werner Sartorius   |
| • Kassenbericht                                  | Emil Damm          |
| • Bericht des Kassenprüfers                      |                    |
| • Entlastung des Vorstandes durch die Mitglieder |                    |
| • Neuwahlen                                      |                    |
| • Mögliche Satzungsänderung                      |                    |
| • Sonstiges                                      |                    |

**Ende ca. 18.30 Uhr**

Weitere Einzelheiten werden im nächsten Familienblatt bekannt gegeben.

Haben Sie Punkte die in der Mitgliederversammlung angesprochen werden sollten, bitten wir Sie das Thema dem Vorsitzenden Herrn Sartorius bekanntzugeben, so dass diese Punkte offiziell in die Mitgliederversammlung aufgenommen werden.



Empfehlung des Bildungsausschusses

# Luthergasse fast in Sicht

Historische und lokale Bezüge für Entscheidung ausschlaggebend

Von unserer Redakteurin  
ANGELIKA ANDRÄS

**Zeitz/MZ.** Die Luthergasse in Zeitz gibt es noch nicht. Doch im Bildungsausschuss des Zeitzer Stadtrates wurde die Namensgebung zumindest auf den Weg gebracht. Mehrheitlich empfahlen die Ausschussmitglieder dem Hauptausschuss und Stadtrat, der Namensgebung zu zustimmen.

Schon mehrfach hatte der Gedanke von Norbert Hörig (Wir/Bündnis 90/Die Grünen) zur Debatte gestanden, eine Straße in Zeitz nach dem bedeutenden deutschen Reformator Martin Luther zu benennen, dessen männliche Nachkommen in Zeitz lebten und wirkten. Der ersten Ablehnung folgte der Vorschlag, doch eine größere, irgendwie würdigere Straße zu finden, die den Namen Luthers tragen soll. Der Vorschlag von Wir/Bündnis 90/Die Grünen zielt auf die

kleine Verbindungsgasse zwischen Michaeliskirchhof und Neumarkt ab. So klein sei sie auch nicht, argumentierte Hörig. Die frühere Lutherstraße, heute Fischstraße, sei auch nur zwölf Meter länger. Doch der finanzielle Vorteil der Variante liegt auf der Hand. In der möglichen künftigen Luthergasse käme nur in einem Haus auf den Antiquitätenhändler eine Adressenänderung zu. Mit ihm wurde gesprochen, er sieht kein Problem. Die anderen wenigen Häuser sind unbewohnt.

Doch inhaltlich sprechen noch ganz andere Argumente für die Namensgebung. Die Gasse befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Michaeliskirche, wo ein Originalthesendruck vorhanden ist, die Lutherschule befand sich gegenüber dem Michaeliskirchhof. Nicht zuletzt befindet sich in der Stadtbibliothek an der Ecke der Gasse zum Michaeliskirchhof hin die Lutheri-

denbibliothek, die Sammlung der Luthernachkommen. Und diese unterstützen den Vorschlag ebenfalls. Sabine Radefeld (CDU) argumentierte noch einmal damit, dass man doch eine andere Straße suchen solle, die Luther mehr gerecht werde.

Ute Kirsten (PDS) stimmte der Vorlage voll zu. Sie sei glücklich mit der Luther„gasse“, es sei passender als Straße. Außerdem sei Luther kein prunksüchtiger Mensch gewesen, der große Sachen haben wollte. Die Gasse entspreche der Lutherzeit und biete sich durch die Nähe zur Michaeliskirche und Lutheridenbibliothek einfach an. Auch für Renate Grams (ZFI/FDP) war letztendlich der historische und lokale Bezug ausschlaggebend. Als Ausschussvorsitzender Mathias Büttner (CDU) die Vorlage zur Abstimmung stellte, stimmten fünf Ausschussmitglieder dafür, es gab eine Enthaltung der SPD.

Mitteldeutsche Zeitung vom 29. Juni 2000

## Gasse nach Luther benannt

Stadtrat entscheidet mehrheitlich für diese Variante

**Zeitz/MZ/-des.** Der Stadtrat Zeitz beschloss mehrheitlich, der Gasse zwischen Michaeliskirchhof und Neumarkt in Zeitz den Namen Luthergasse zu geben.

Damit folgte das hohe Haus einem Vorschlag der Fraktion von Wir/Bündnis 90/Grüne, die auf das Wirken Martin Luthers in der Michaeliskirche hinwies. Reiner Eckel (SPD) stand mit seiner Meinung stellvertretend für jene, die die Lösung für nicht optimal hielten. Die Gasse sei dem Namen nicht ganz angemessen. Man sollte in Ruhe und in Zusammenarbeit mit den Lutheriden etwas Angemessenes finden, argumentierte er.

Mitteldeutsche Zeitung vom 13. Juni 2000

Ein langer Weg und heisse Diskussionen haben ein Ende gefunden. Zeitz hat nun endlich ihre langersehnte Luthergasse.

### Luthergasse nun auch beschildert



Mit dem Schild hat die kleine Gasse zwischen Michaeliskirchhof und Neumarkt in Zeitz nun offiziell ihren Namen: Luthergasse. Lange Zeit kämpfte die Fraktion Wir/Bündnis 90/Die Grünen darum. Das Schild befindet sich am Gebäude der Stadtbibliothek, die auch die Lutheridenbibliothek beherbergt.

MZ-Foto: Götz Wuytsch

Mitteldeutsche Zeitung vom 2. Sept. 2000





### **Martin Luther und die Heilige Elisabeth.**

Soeben wieder erschienen ist das Buch „**Welterbe Wartburg, Porträt einer Tausendjährigen**“ von Jutta Krauß und Ulrich Kneise. Es gibt in einem kurzen klaren Text einen Überblick über die Geschichte der Burg zeigt und mit ganz wunderbaren Bildern die Burg, ihre Umgebung und viele von ihren Schätzen. Ich kann es den Interessierten nur empfehlen.

An einer Stelle aber bin ich zu den folgenden Überlegungen angeregt worden. „Der Erinnerungskult des deutschen Volkes hat auf der Wartburg ein höchst ungleiches Paar zusammengeführt, und doch: beide rüttelten an konventioneller Religiosität, beide verfolgten reformerische Ideale, beide gelten als überragende Persönlichkeiten ihrer Zeit und darüber hinaus.“<sup>1</sup>

Der Satz hat mich beim Lesen erst eigenartig berührt und dann meinen Widerspruch herausgefordert.

Alle, die sich mit der Geschichte rund um die Wartburg beschäftigt haben, wissen, was der vierjährigen Elisabeth angetan wurde, als sie aus dem Elternhaus in Ungarn auf die Wartburg gebracht wurde, um die zukünftige Lundgräfin von Thüringen zu werden. Jutta Krauß zeichnet ihre Geschichte einfühlsam nach, insbesondere auch ihre Frömmigkeit, die in seltsamem Kontrast zu ihrer höfischen Umgebung stand. Elisabeth starb mit 24 Jahren in Marburg, und wurde selbst für mittelalterliche Verhältnisse überaus schnell als Heilige kanonisiert, nachdem ihre letzten Lebensjahre in der kirchlichen Beurteilung zwischen Heiligkeit und Ketzereiverdacht schwankten.

Martin Luther, etwa 280 Jahre nach Elisabeth geboren, hatte mit 24 Jahren die erste große Lebenswende, den Klosereintritt seit 2 Jahren hinter sich. Er kämpfte im Kloster bis an die Grenze des Pathologischen mit seiner Sündenangst.

Was er selbst über sein Leben in diesen ersten 24 Jahren mitteile, lässt eine schwierige Kindheit erkennen. Er erinnert sich an die übermäßige Härte der elterlichen Erziehung. Er wurde als 13-jähriger aus dem Elternhaus erst nach Magdeburg, dann 1498 nach Eisenach in die Schule geschickt.

Seine Frömmigkeit als Jugendlicher hat Ursula Cotta so beeindruckt, dass sie ihn in ihr Haus aufnahm und ihn so von dem Zwang, seinen Unterhalt durch Kurrendesingen zu verdienen, befreite. Die Nachrichten über seine Beziehungen zum

Schalbeschen Collegium und dem Stiftsvikar Johann Braun in Eisenach machen deutlich, dass er seine Religiosität in seiner Eisenacher Schulzeit intensiv auslebte.

Sein bei Stotternheim spontan abgelegtes Gelübde „Hilf Heilige Anna, Ich will ein Mönch werden“ unterstreicht, dass er schon vor diesem Lebenschnitt ein ebenso religiöser Mensch war wie Elisabeth. Ihm war seine Verantwortung vor Gott eine unlösbare Aufgabe.

Kurz. In den vergleichbaren Lebensabschnitten waren Martin und Elisabeth in mancher Hinsicht vergleichbar. Selbst der Schritt ins Kloster, den beide in etwa dem gleichen Alter vollzogen, Luther war 22 Jahre alt, Elisabeth ebenfalls, als ihr Ehemann Ludwig starb.

Die karitativen Projekte, die Elisabeth in ihrem kurzen Leben in Gang setzte, und die Schnelligkeit mit der sie sie durchführte, weisen sie aus als eine Frau aus, deren Energie sich mit der Martin Luthers messen kann

Ihr Tod mit 24 Jahren, hat eine Entwicklung abgeschnitten, deren Fortgang im Falle ihres Weiterlebens überhaupt nicht abzuschätzen ist.

Martin Luther dagegen hat in seinen 62-jährigen Leben als berühmter und einflussreicher Wittenberger Professor die seit seiner Kindheit und Jugend bestimmende Frömmigkeit über Jahrzehnte in Wissenschaft, Politik und Kirchenpolitik ummünzen können. Bei seinem Wartburgaufenthalt mit 37/38 Jahren lebte schon 13 Jahre länger als Elisabeth, war hochberühmt und etabliert.

Seine Themen, der Zustand der Kirche zu seiner Zeit, und der daraus folgende Umbruch, für den er die Anstöße gab, haben ihn in der Katholischen Kirche für Jahrhunderte zum Ketzer gemacht, ihm aber bei vielen Zeitgenossen und in der Evangelischen Kirche den Geruch der Heiligkeit gebracht, wenn man ausnahmsweise einmal das Wort in seiner katholischen Bedeutung auf ihn anwenden darf

Ich möchte die These wagen: Mit seinen Anlagen, der in Eisenach aufgenommenen Elisabeth Tradition, seiner persönlichen Frömmigkeit und Lebensenergie war Martin Luther ein jüngerer (erfolgreicherer und glücklicherer) Bruder der Heiligen Elisabeth,

Also: kein ungleiches Paar auf der Wartburg, sondern zwei eher ähnliche Charaktere.

Burckhard Clasen

<sup>1</sup> Jutta Krauß, Ulrich Kneise, Welterbe Wartburg, Porträt einer Tausendjährigen, Regensburg 2000, S.23

Unsere Vorstände einmal ganz privat

## **Der Schriftführer unserer Lutheriden-Vereinigung e.V. Heinrich Streffer**

Meinen Lebenslauf möchte ich eigentlich nicht darstellen, aber einige Daten und Eckpunkte aus meinem Leben sollen doch vorausgeschickt werden. Geboren 1938 in Lauenburg/Pommern als drittes Kind unter fünfem eines Gutspächters in Hinterpommern, verlor ich meinen Vater bereits vierjährig durch die damaligen Wirren 1942. Im Frühjahr 1945 dann die Flucht aus der Heimat nach Westen bis nach Schleswig-Holstein, dort und in Hamburg die Schulausbildung. Lehre als Landwirt und der zweiten Ausbildung zum Grosshandelskaufmann. Die berufliche Laufbahn habe ich nach Zwischenstationen in Hamburg, Marktheidenfeld/Unterfranken und Stuttgart, in München, nach 30 Jahren in einer grossen genossenschaftlichen Einrichtung, nach nunmehr 45 Pflichtversicherungsjahren, in diesem Jahr beendet. Unvermittelt bin ich nun Rentner, so ist der Lauf der Zeit.

Seit über 32 Jahren bin ich mit meiner Frau Eve-Rose geb. Luther, einer Lutheridin, d.h. einer Seitenverwandten in der 13. Generation nach Jakob Luther, dem jüngeren Bruder des Reformators, verheiratet. Uns wurden zwei Töchter geschenkt und mittlerweile ein Enkelsohn. Seit 1975 bewohnen wir unser Eigenheim mit kleinem Garten in Anzing, einem 3.300 Seelen zählenden Dorf 20 km östlich von München. Auch als Norddeutscher, einem Preussen, fühle ich mich in Bayern sehr wohl, genauso wie meine Frau als Schwäbin.



Was mir während meiner beruflichen Laufbahn aus zeitlichen Gründen nicht so geglückt ist, hoffe ich nun als gesunder Rentner um so intensiver pflegen zu können. Unsere gemeinsame Vorliebe für das Bergwandern und Reisen, genauso für meine Hobby's, das Sammeln von Briefmarken und Münzen, das Fotografieren und Video-Filme produzieren.

### **Wie bin ich eigentlich zur Lutheriden-Vereinigung gekommen und dann noch als Schriftführer?**

Es war das für uns Deutsche glückliche Jahr 1989, das Jahr des Falls der Mauer und des Stacheldrahts. Seinerzeit baten uns meine Schwiegereltern, Hans und Annelise Luther in Kloster Schöntal/Jagst, sie doch bei dem Familien-Treffen

in Coburg zu vertreten. Wie sich bei unserer Teilnahme Anfang September 1989 sehr schnell herausstellte, eine folgenschwere Zusammenkunft, in mancherlei Hinsicht. Nicht nur, dass 50 Anverwandte überraschend und zu aller Freude eine Besuchserlaubnis der DDR-Regierung erhielten, sondern in der Lutheriden-Vereinigung eine ZerreiSSprobe anstand, eine schweres Gewitter, über uns hereinbrach. Nicht zuletzt Ausgangspunkt meiner Zugehörigkeit zum Vorstand.

Die damaligen erheblichen Meinungsdivergenzen eskalierten in der Mitgliederversammlung so stark, dass ein Auseinanderfallen der Vereinigung befürchtet werden musste. Mit Fug und Recht behauptete ich, dass durch das beherzte Eingreifen von Dr. Gerd Ruickhold aus Parchim und durch mich selbst, das Platzen der Mitgliederversammlung verhindert werden konnte. Wir haben es durch konkrete und gezielte Versammlungsführung als ‚Neutrale‘ geschafft, dass ein neuer Vorstand unter Vorsitz von Frau Irene Scholvin, Hildesheim gewählt wurde und was m.E. noch wichtiger war, die Mitglieder Ost und West sich zu einer gemeinsamen, vereinten Lutheriden-Vereinigung in Hamburg einstimmig bekannten. So schien es schon fast folgerichtig, dass ich bei den nächsten Vorstandswahlen 1994, auf Bitten von Frau Scholvin, als Beisitzer gewählt wurde, in der Mitgliederversammlung 1998 in Zeit dann Schriftführer und damit entsprechend der Satzung zum stellvertretenden Vorsitzenden. In dieser Funktion habe ich mich natürlich um ‚Schriftkram‘ zu kümmern, bin aber insbesondere in Sachen Organisation unterwegs. So gehen die Organisation von Familientreffen, damit unsere 75 Jahrfeier 2001 in Erfurt, auf mein Konto.

### **Unseren Familienverband in Ihre Hände befohlen!**

Die Lutheriden-Vereinigung e.V. steht und fällt natürlich mit dem uneigennütigen, persönlichen Engagement jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes und der Helfer, wie z.B. Friedel Damm in der Genealogie. Steht und fällt aber auch mit dem Interesse der Mitglieder, mit Ihrem Interesse an der Vereinigung. Das nicht nur durch rege Teilnahme an den Familientagen und anderen Veranstaltungen, sondern auch durch Anregungen und Wünsche an den Vorstand, und nicht zuletzt auch durch eigene Beiträge für unser Familienblatt. Insbesondere zu diesem letzten Punkt möchte ich Sie alle aufrufen – gestalten auch Sie unsere Nachrichten noch interessanter für Ihre Anverwandten. Haben Sie Mut und nehmen Sie sich die Zeit für einen Beitrag. Senden Sie Ihr Konzept an mich, ich kümmere mich um das Erscheinen in einer der nächsten Ausgabe. Es lassen sich gewiss noch Verbesserungen und neue Ideen einbringen. Tun wir es gemeinsam!

Ihr  
Heinrich Streffer, Schriftführer



## Ein persönliches Erlebnis – zu Gast bei der Vorstandssitzung in Erfurt.

Durch den Kontakt mit Familie Streffer erfuhr ich, dass unser nächstes Familientreffen in Erfurt sein wird, und dann noch zum 75jährigen Jubiläum. Meine Bereitschaft, behilflich zu sein, war für mich als Mitglied eine Selbstverständlichkeit. So nahm ich auch als Gast an der Vorstandssitzung am 28. Oktober 2000 in Erfurt, dazu noch in der alten ehrwürdigen Bibliothek des Augustinerklosters, teil. Dabei konnte ich mich überzeugen: GROSSE EREIGNISSE WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUSS.

Begrüsst wurden wir mit einer Andacht der neuen Pröpstin Elfriede Begrich in der Klosterkirche. Harmonischer konnte ein solches Zusammenkommen nicht beginnen, ein gutes Omen für den Tag.



Pröpstin Begrich (links) begrüsst uns in der Klosterkirche, daneben Martin Eichler, Irene Scholvin und Margrit Bauer.

Es folgte eine gemeinsame Diskussion in der Bibliothek, bevor unser Vorsitzender die Sitzung eröffnen konnte. Eine klare Tagesordnung regelte den Ablauf. Vom Bericht des Vorsitzenden Werner Sartorius, über den Kassensturz des Schatzmeisters Emil Damm, der Festlegung des Inhaltes für das nächste Familienblatt Dez. 2000, die Vorbereitungen für das Familientreffen im September 2001, dazu das 75-jährige Gründungsjubiläum und Verschiedenes, ein umfassendes Programm. Die Arbeiten zur umfangreichen Vorbereitung des Familientreffens und die Zusammenstellung des Familienblattes durch den Schriftführer Heinrich Streffer und seiner Frau Frau sind enorm. Jedoch sind auch die Zuarbeiten durch die weiteren Vorstandsmitglieder, die Damen Scholvin und Rossner, sowie die Herren Eichler und Liebehenschel beispielhaft. Genauso mühselig ist natürlich die Ahnenforschung und Weiterführung der Nachkommen, wobei sich Frau Damm aufopferungsvoll engagiert.

Überrascht war ich von der Sachkompetenz eines jeden Vorstandmitgliedes. Das Wissen aller forderte geradezu Diskussionen heraus. Bei notwendigen Abstimmungen ging es sehr demokratisch zu. Enthaltungen wurden genauso akzeptiert wie Gegenstimmen. Ich kann allen Mitgliedern unserer Vereinigung, unserer grossen Familie sagen: UNSER VORSTAND IST EINE GUTE WAHL. Alle Entscheidungen werden im Sinne der Mitglieder getroffen. Dabei spielen die eigene Zeit eines jeden, Eigenständigkeit und Machtgerangel eine unbedeutende – ja – keine Rolle.

Am Rande möchte ich noch bemerken, dass durch einen Zeitungsartikel in der ‚Thüringer Allgemeinen‘, mit Hinweis auf diese Sitzung, ein Erfurter Bürger um Einlass gebeten hat, um seine Ahnentafel überprüfen zu lassen. Er wurde angehört und ihm wurde Hilfe von Frau Damm zugesagt.

Es war nicht einfach, in die Bibliothek zu gelangen, die enormen Sicherheitsvorkehrungen, vom einbruchssicheren Eingang (Tür + Stahlgitter) bis hin zur elektronischen Alarmanlage. Wir bewegten uns in diesem ehrwürdigen Raum sehr vorsichtig. Aber beim Gruppenfoto passierte es doch, nach dem langen Sitzen war bei einem der Mitglieder Streckung angesagt, das Ergebnis: ein Höllenlärm war ausgelöst. Alle nahmen Haltung an, aber der Verursacher war sich keiner Schuld bewusst und der bravste Bürger der Runde. Solche kleinen Begebenheiten werden immer ein Andenken bleiben.

Etwas abgekämpft, aber mit frohen Gesichtern wurde die Sitzung unseres Vorstandes erfolgreich beendet und alle freuten sich auf das nächste Treffen Ende März in Dresden. Zusammenfassend möchte ich sagen: ES WAR FÜR MICH EIN SCHÖNES, POSITIVES ERLEBNIS! Mein Einblick in die Aufgaben des Vorstandes hat mich von der sachkundigen, soliden und nicht immer ganz einfachen Arbeit überzeugt. Allen Vorstandsmitglieder gebührt Anerkennung und Dank. Wir Mitglieder können auf unsere Wahl vertrauen. Vertrauen braucht aber auch unser Vorstand, besonders unser Schatzmeister Emil Damm, denn es ist nicht immer einfach, die finanziellen Belange gut zu steuern. Wir alle, auch Sie, können mithelfen. Zahlen Sie, soweit nicht geschehen, Ihren Obulus (den Beitrag) immer jahresgerecht und pünktlich, damit eine kontinuierliche Arbeit möglich bleibt. Es lohnt sich für alle Lutheriden!

Dabei hörte ich auch, dass das Luther-Wappen von privater Hand geschützt worden ist. Ein bedenklicher Vorgang, denn insbesondere dieses Wappen gehört doch allen Familienmitgliedern. An diesem Tage habe ich viele Anregungen erhalten und dafür bin ich sehr dankbar.

Ich grüsse Sie alle in lutherverwandtschaftlicher Verbundenheit

Ihre Margrit Bauer, Erfurt



Die Teilnehmer der Vorstandssitzung am 28. Oktober 2000 in Erfurt. Margrit Bauer in der obersten Reihe links.

Eine sehr konstruktive, erfolgreiche und dazu harmonische Sitzung mit vielen konkreten Ergebnissen.

## **Eröffnung der Literaturgalerie mit den restaurierten Tafelbildern von Gustav König und einem Vortrag von Wolfgang Liebehenschel, Berlin, über die Herkunft der Katharina von Bora - der Frau an Luthers Seite.**

Zwei Gründe für mich und meine Frau die Reise nach Zeitz zu unternehmen: Einmal wollte ich die unserer Vereinigung gehörenden und im vergangenen Jahr in Leipzig restaurierten Bilder betrachten, zum anderen wollten wir uns endlich den schon so oft von Wolfgang Liebehenschel gehaltenen Vortrag anhören, der ja seine Forschungsergebnisse hinsichtlich der Herkunft der Katharina von Bora beinhaltet. Die Veranstaltung war ausgerichtet von der uns allen bekannten Frau Ritter - Sachgebietsleiterin der Stadtbibliothek - , die sich wie immer sehr um die Angelegenheiten der Stadt Zeitz im Zusammenhang mit den Lutheriden bemühte. Der m. E. viel zu kleine Vortragsraum (im ausgebauten Dach befindet sich ja ein geeigneterer Raum) vor unserem Bibliothekszimmer war für die Veranstaltung hergerichtet. Etwa 30 Personen, einschliesslich des OB Herrn Kmietczyk, hatten sich zu der Veranstaltung eingefunden. Nach kurzen Begrüßungsworten durch Frau Ritter begann die musikalische Eröffnung durch zwei Schüler der Musikschule Zeitz. Dann folgte der Vortrag von Wolfgang Liebehenschel, der mit einem ungeheuren Wissen und Material durchsetzt war. Hier konnte man nur ahnen, wieviel Mühe und Sorgfalt der Vortragende in seine Forschung gesteckt hat. Sämtliche Aussagen wurden anhand von Lichtbildern belegt, und so wurde die Lutherin dem ihr gebührende Platz neben Martin Luther, ins rechte Licht gerückt. Bereichert, nicht unterbrochen, wurde der Vortrag von unserer Henriette Rossner (Lutheridin) durch kurze Lesungen aus dem Buch von Christine Brückner „Wenn Du geredet hättest, Desdemona - ungehaltene Reden ungehaltener Frauen“. Es waren mögliche Worte Katharinas an Martinus. Es war hervorragend und zum Vortrag passend ausgesucht. Hier noch einmal ein besonderes Dankeschön an Frau Rossner. Was allerdings die Bilderausstellung betrifft, war ich recht enttäuscht. Nach dem Motto, dass da noch Bilder von Gustav König hängen, war es mit dem „Ausstellen“ auch schon erledigt. Auf dem Flügel lagen Mengen von Kopien über den Maler u. Kupferstecher. Aber leider waren sie nicht geklammert. Und so suchten sich die Interessierten jeweils die vier zu einem Satz gehörenden Blätter zusammen. Aber das Material war nicht bearbeitet, denn der letzte Satz auf den Kopien besagt, dass der 1869 verstorbene Künstler an den letzten Werken gegenwärtig noch arbeitet! Auch hätte ich in irgendeiner Form erwartet, dass das Dargestellte beschrieben wird. Zum Abschluss hatte das „Gasthaus am Neumarkt“ ein kleines aber feines Büfett aufgebaut, damit man sich nach der geistigen auch mit körperlicher Nahrung stärken konnte. So haben Vorstandsmitglieder unserer Familien-Vereinigung eine Literaturgalerie in Zeitz erfolgreich mitgestaltet.

Emil Damm  
-Schatzmeister-



Stahlradierungen von Gustav König, Coburg

## Luthers Leben – Illustrationen aus dem 18. und 19. Jahrhundert

Wer sich ein Bild vom Leben und Wirken Martin Luthers machen will, hat viele Möglichkeiten. Er kann zu einer der vielen Lebensbeschreibungen greifen, sich in Ausstellungen informieren oder sich auch Bildern zuwenden.

Diesem dritten Weg möchte ich mich heute widmen. Im 18. und 19. Jahrhundert sind eine Vielzahl Illustrationen entstanden, die zu ihrer Zeit vielen Menschen das Leben und Wirken Martin Luthers, unseres Ahnherrn, anschaulich gemacht und das Bild des Reformators bis in unsere Zeit hinein geprägt haben.

Unter den Schöpfern solcher Illustrationen nimmt Gustav König eine herausragende Stellung ein. Von ihm stammt u.a. ein Lutherzyklus mit 48 Stahlradierungen. 47 dieser Radierungen befinden sich im Besitz unserer Vereinigung und sind in unserer Bibliothek Zeitz, nach ihrer aufwendigen Restaurierung, ein besonderer Mittelpunkt.



### Gustav König

Geboren am 2. April 1808 in Coburg und gestorben am 30. April 1869 in Erlangen, war Historien- und Bildnismaler, Illustrator und Radierer. Sein mit Vorliebe gepflegtes Stoffgebiet war eben Luthers Leben, dem er sich in vielen Studien mit grossem Erfolg hingab.

Radierung Nr. 1 - Bildgrösse 7,55 x 9,55 cm

### Luthers Geburt

Nachts 11 Uhr, 10. November 1483.

Der Künstler führt uns in Luthers Kinderjahre zurück, und zwar hier in die erste Stunde derselben zu Eisleben. Das Kindlein ist geboren, und sein Vater bringt es im Gebete seinem Herrn und Schöpfer dar.

Selbst wenn die Nachricht Konrad Schlüsselburgs: „Luthers Vater habe oft laut und inbrünstig vor dem Bette des Kindes gebetet, dass Gott der Herr diesem seinem Kinde die Gnade verleihen wolle, dass er auf seines Namens Luther (d.h. lauter, rein) eingedenk die Fortpflanzung der reinen Lehre befördern möchte“, - selbst wenn diese Nachricht (die dem Künstler wohl in seiner Arbeit vorschwebte) unverbürgt und ungegründet sein sollte: so bürgt doch alles, was wir von dem Vater wissen, dafür: seine erste Regung bei der Geburt des Sohnes sei keine andere gewesen, als die hier auf dem Bilde dargestellte.

Rechts an der Wand erblicken wir das Bild des heiligen Martins, welcher der am St. Martinstage geborenen Knäblein den Namen gab; „welchen Taufnamen (sagt Johann Mathesius) er auch als

Begonnen hat König mit diesem Lutherzyklus 1840, Ende 1844 / Anfang 1845 war die Arbeit getan. Die Verhandlungen zur Veröffentlichung führten mit dem Verleger Bernhard Perthes in Gotha am 29. Januar 1845 zu der Verpflichtung Königs, die Vorzeichnungen der Bilder selbst auf Stahlplatten zu radieren, monatlich 1 Blatt. Nach einigen Verzögerungen übersandte Perthes bereits am 24. März 1851 das erste Buch mit den Radierungen und von König selbst zusammengestellten, umfassenden Bildtexten an den Verfasser. Dazu enthält das Buch eine Lutherbiographie des Historikers Gelzer.

Der Titel dieses Buches: „Dr. Martin Luther der deutsche Reformator. In bildlichen Darstellungen von Gustav König. In geschichtlichen Umrissen von Heinrich Gelzer. Hamburg, Rudolf Besser. Gotha, Justus Perthes. 1851“.

Zwei Jahre später erschien in London eine englische Fassung und 1855 eine weitere Ausgabe. In Deutschland erschienen in späteren Jahren erneut verschiedene Ausgaben. Die wesentlichen Werke befinden sich heute in der Kunstsammlung auf der Veste Coburg.

In unserem Familienblatt werde ich regelmässig bestimmte, mit der Familie besonders verbundene Stahlradierungen mit den Erläuterungen dazu zeigen. Beginnen möchte ich mit dem Ursprung, der Geburt Martin Luthers.

Heinrich Streffer



ein wackerer Streiter und Ritter des Herrn Christi sein Leben lang mit christlichen Ehren behalten und geführet hat“.

\* Dieser Originaltext stammt aus dem Büchlein: „Dr. Martin Luther. Der Reformator. In bildlichen Darstellungen von Gustav König. Verlag von Carl Hirsch, Konstanz. 1905“



## KATHARINA VON BORA

so hat die „Peter Deilmann Reederei in Neustadt / Holstein“ im Jahre 1999 ihr jüngstes Flusskreuzfahrtschiff genannt. Auf meine Rückfrage, warum gerade dieser Name gewählt wurde, erklärte man mir, dass 1999 der 500. Geburtstag der Frau an Luthers Seite war und dies für die Reederei Grund genug war eines ihrer Schiffe nach ihr zu benennen. Das Schiff wurde als Neubau am 6.5.1999 in Tangermünde seinem Element übergeben. Die Schiffstaufe selbst war beziehungsreich am 21.5. um 9 Uhr in Wittenberg. Zwischen klassischen Design und modernster Technik, wie es sich für einen Neubau gehört, kann man mit ihr Fahrten zwischen Rügen und dem Riesengebirge erleben. Schon die Namen der Decks weisen auf die möglichen Ziele des Schiffes hin. Dresden-Deck ( 20 Kabinen ) mit Lounge und Bar, Foyer mit Rezeption, Bibliothek, Boutique, Friseur, Arzt und Reiseleitung oder Meissen-Deck (21 Kabinen ) und natürlich ein Sonnendeck, eröffnen dem Fahrgast herrliche Blicke auf die vorüberziehende Landschaft. Natürlich sind alle Kabinen mit Telefon und Farbfernseher ausgestattet. In dem Bordrestaurant kann man sich von der hervorragenden Küche überzeugen und verwöhnen lassen. Ausschnittweise und von unserem Interesse sind die Fahrten Potsdam / Prag bzw. in der Gegenrichtung. Wobei Stadtbesichtigungen in Dresden, das wieder erwachsende Elbflorenz mit seiner einmaligen Silhouette, Meissen, die Stadt des weissen Goldes, aber auch des fast nördlichsten Weinanbaugebietes Deutschlands und dem gotischen Dom sowie der spätgotischen Albrechtsburg, Torgau, mit seiner Altstadt und dem Schloss Hartenfels und natürlich Wittenberg, wozu ich wohl keine Erklärung abgeben muss, vorgesehen sind. Die Unterkunft erfolgt natürlich nur in der gebuchten Kabinenkategorie. Die reichhaltige Verpflegung besteht aus Frühstück, Bouillon, Mittagessen, Nachmittagskaffee, Abendessen und Mitternachtssnacks. Sonderarrangements sind immer möglich. Von Potsdam flussaufwärts also eine sehr geschichtsträchtige und erlebnisreiche Reise. Vielleicht haben sie lieber Leser Interesse gefunden und möchten im Jahr 2001, es jährt sich der 450. Todestag der Namensgeberin des 5 Sterne Hotel-Schiffes, eine kleine Kreuzfahrt unternehmen?

Wir, die Lutheriden-Vereinigung, wünschen dem Schiff jedenfalls allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Emil Damm -Schatzmeister-



Kommen Sie an Bord der KATHARINA VON BORA.

## **Die Lutheridenvereinigung und das Internet.**

Wie die meisten sicher wissen, sind wir seit Dezember 1998 im Internet vertreten. Bisher hatten wir über 3700 Besucher auf unserer Homepage.

Da das Internet eine immer wichtigere Rolle, wenn nicht sogar schon die wichtigste Rolle in der Verbreitung von Informationen spielt, sind auch wir bemüht dies für unsere Vereinigung zu nutzen. Heutzutage sind die Kosten für eine eigene Domain (so bezeichnet man die Internet-Adresse) so niedrig, dass sich jeder privat eine Domain reservieren kann. Dadurch werden oft Adressen für eigene Zwecke missbraucht. Aus diesem Grund habe ich erst kürzlich für die Vereinigung noch folgende Adressen gesichert:

- w [www.lutheriden.com](http://www.lutheriden.com)
- w [www.luther-martin.com](http://www.luther-martin.com)
- w [www.katharina-von-bora.com](http://www.katharina-von-bora.com)

Zunächst verbirgt sich hinter diesen Adressen unsere Homepage. Aber später soll unter [www.luther-martin.com](http://www.luther-martin.com) alles über den Reformator Martin Luther zu finden sein. Das gleiche gilt für seine Frau Katharina von Bora, über die man unter [www.katharina-von-bora.com](http://www.katharina-von-bora.com) mehr erfahren kann. Aber wie gesagt, dies befindet sich noch alles im Aufbau und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

**Dieter Sartorius**

- Webmaster -

**Vorschlag**      zur      **Satzungsänderung**

---

**Satzung der Lutheriden-Vereinigung e.V.**

**§ 1. Name und Sitz des Vereins.**

1. Der Verein trägt den Namen „Lutheriden-Vereinigung e.V.“ und ist im Vereinsregister eingetragen.
2. Der Sitz des Vereins ist Hamburg.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

**§ 2. Zweck**

Der Verein verfolgt ausschliesslich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke. Der Verein hat gemäss Festlegung bei der ersten Gründung 1926 und der erforderlichen Anpassung folgende Aufgaben:

1. D. Martin Luthers Geist und Sinn in der Allgemeinheit und bei seinen Nachkommen zu erhalten, zu pflegen und unter reger Pflege der verwandtschaftlichen Beziehungen lebendig zu erhalten.
2. die „Lutheriden“ - d.h. Martin Luthers und seiner Geschwister, sowie der Eltern Martin Luthers nachweisbare Nachkommen (Stammverwandte) in der Öffentlichkeit zu vertreten;
3. zur Weiterführung und Veröffentlichung der Luther-Familien-Forschung sowie gegebenenfalls zur Neuherausgabe des Werkes von Pastor Otto Sartorius „Die Nachkommenschaft D. Martin Luthers in vier Jahrhunderten“, fortlaufend einschlägige Mitteilungen im „Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung e.V.“ bekannt zu geben;
4. das Familienarchiv, die Bücherei und sonstigen Sammlungen, die zur Zeit in der Stadtbibliothek Zeitz angesiedelt wurden, zu erhalten und ständig zu erweitern, um damit Forschung, Wissenschaft und Lehre selbstlos zu unterstützen.

**§ 3. Mitgliedschaft**

1. Mitglied des Vereins kann jede ( r ) werden, der von den Blutsverwandten D. Martin Luthers und seiner Ehefrau Katharina, geb. von Bora, seiner Eltern und Geschwistern nachweisbarer Nachkomme oder durch Ehe mit einem ( r ) solchen verbunden ist und zu einer Glaubensgemeinschaft - die Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen ( ACK ) ist - gehört.  
Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.
2. Der Austritt aus dem Verein ist mindestens einen Monat vor Ende des Geschäftsjahres dem Vorstand schriftlich zu erklären - sonst ist noch der halbe Jahresbeitrag für das nächste Geschäftsjahr zu entrichten.



3. Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird von der Mitgliederversammlung jeweils festgesetzt ( zur Zeit : DM 35,-- ) . Familienmitglieder eines Mitgliedes können , solange sie ohne Verdienst dem Haushalt angehören, ohne Beitragszahlung Mitglied der Vereinigung sein ( ohne das die Mitgliedschaft davon abhängig ist ) . Der Beitrag kann nach eigenem Ermessen in Halb- oder Jahresraten gezahlt werden. Die Mitgliedsbeiträge und das von der Lutheriden-Vereinigung gesammelte Vermögen dienen zur Erfüllung des Zweckes des Vereins. Um Lutheriden im Falle unverschuldeter Notlage den Erwerb der Mitgliedschaft im Verein zu ermöglichen, ist der Vorstand berechtigt, nach Prüfung der Verhältnisse einen Beitragsnachlass bis zur Hälfte ( evtl. noch weiter ) zu beschliessen. Vorstands-, Ausschuss und Beirats-Mitgliedern in gleicher Lage kann der Vorstand auf Antrag in entsprechender Weise die Reisekostenzuschüsse zu Sitzungen erstatten.
4. Die Mitgliedschaft berechtigt jedes Mitglied zu
  - a. stimmberechtigter Teilnahme an den Mitgliederversammlungen,
  - b. kostenfreiem Bezug eines Exemplars jeder neuerschienenen Nummer des „ Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung“,
  - c. Preisermässigung beim Bezug von sonstigem Schrifttum des Vereins,
  - d. kostenfreier Inanspruchnahme der Einrichtungen des Vereins bzgl. der Lutherfamilien - Forschung .
5. Ausgeschlossen werden kann ein Vereinsmitglied durch Beschluss der Mitgliederversammlung wenn es
  - a. es zu einer Glaubensgemeinschaft wechselt, die nicht der „ACK“ angehört,
  - b. nach Urteil des Vorstandes bewusst gegen die Zwecke des Vereins verstösst oder
  - c. trotz wiederholter Mahnung seine Pflichten gegenüber dem Verein nicht erfüllt, besonders im Fall von § 3, Ziffer 3, Satz 1.

#### § 4 Vorstand

1. Der Verein wird durch den Vorstand geleitet, welcher aus mindestens drei, höchstens aber sieben Mitgliedern besteht, und zwar
  - a. dem ( der ) Ersten Vorsitzenden , dem gesetzlichen Vertreter des Vereins laut § 26 BGB,
  - b. dem (der) Schriftführer (in) , welcher als Zweiter (e) Vorsitzender (e) den (die) Ersten (e) Vorsitzenden (e) gegebenenfalls zu vertreten hat und
  - c. dem (der) Schatzmeister (in) welcher (welche) bei Verhinderung des (der) Schriftführers (in) den (die) Ersten (e) Vorsitzenden (e) vertreten kann, sowie
  - d. vier Beisitzern (innen).

2. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder auf unbestimmte Zeit gewählt. Unter besonderen Umständen kann die Abstimmung auch schriftlich erfolgen. Die Führung der Geschäfte ist grundsätzlich ehrenamtlich; doch kann dem Schriftführer, für den die Vereinskasse sämtliche sachlichen Ausgaben und Kosten seiner ehrenamtlichen Tätigkeit übernimmt, bei besonderer Belastung eine evtl. geringe Vergütung aus der Vereinskasse auf Antrag gewährt werden.
3. Die vom Vorsitzenden (von der Vorsitzenden) wenigstens zwei Wochen vorher, unter Angabe der Tagesordnung, schriftlich einzuberufenden Vorstandssitzungen leitet der ( die) Vorsitzende. Er (sie) hat für die sofortige Aufnahme einer von ihm und einem weiteren Vorstandsmitglied zu unterzeichnende Niederschrift der Verhandlung zu sorgen.
4. Die Verfügung über das Vermögen des Vereins steht dem Vorstand zu; mit Ausnahme bei der Auflösung des Vereins, siehe § 6.

## § 5. Mitgliederversammlung

1. Möglichst alle drei Jahre - in der Regel im Juni um die Zeit des Hochzeitstages D. Martin Luthers - findet die Mitgliederversammlung statt, in der alle Vereinsmitglieder Stimmrecht haben. Die Mitgliederversammlung ist in der Regel sechs Wochen vorher schriftlich, bzw. durch Bekanntmachung im „Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung“ einzuberufen und zwar zur Erledigung folgender Tagesordnung:
  - a. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes des Vorstandes über die Wirksamkeit des Vereins seit der letzten Mitgliederversammlung
  - b. Rechnungslegung des (der) Schatzmeisters (Schatzmeisterin).
  - c. Wahlen;
  - d. Beratung von Vorlagen des Vorstandes;
  - e. Anträge, die von wenigstens fünf Mitgliedern vier Wochen vor dem Zusammentritt der Mitgliederversammlung gestellt sind,
  - f. nicht auf der Tagesordnung stehende Angelegenheiten, wenn von zwei Drittel der anwesenden Mitglieder gegen eine Beschlussfassung darüber kein Widerspruch erhoben wird.
2. Einfache Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder entscheidet bei Beschlussfassung und Wahlen; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Zu einem die Vereinssatzung ändernden Beschluss, wozu die Anwesenheit von wenigstens zwanzig Mitgliedern erforderlich ist, bedarf es Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder.
3. Die Mitgliederversammlung erteilt dem Vorstand die erforderliche Entlastung. Versagt die Mitgliederversammlung dem Vorstand das Vertrauen, so hat die gleiche Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand zu wählen.

4. Ausserordentliche Mitgliederversammlungen finden im Falle der Notwendigkeit oder auf schriftlichen Antrag von wenigstens zehn Vereinsmitgliedern statt und sind ebenso wie ordentliche Mitgliederversammlungen einzuberufen. Bei jeder ordentlichen und ausserordentlichen Mitgliederversammlung findet der Schlusssatz von § 4, Ziffer 3, betreffend Verhandlungsniederschrift entsprechende Anwendung.

#### § 6. Auflösung des Vereins

Über die Auflösung des Vereins beschliesst die Mitgliederversammlung mit Dreiviertelmehrheit der erschienenen Mitglieder. Ist diese Mehrheit nicht zu erreichen, so ist in einer zweiten Mitgliederversammlung, die spätestens nach Ablauf eines halben Jahres einzuberufen ist, die einfache Mehrheit der Anwesenden Vereinsmitglieder zur Auflösung des Vereins berechtigt. Das Vereinsvermögen, das Archiv, die Vereinsbibliothek und sonstigen Sammlungen des Vereins ist bei Auflösung des Vereins an eine nach Möglichkeit verwandte, öffentlich-rechtliche, steuerbegünstigte Institution ( z.B. Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt, Wittenberg ) zu übertragen. Beschlüsse dieser Art werden erst nach Zustimmung des zuständigen Finanzamtes ausgeführt werden.

Erfurt,d. 2001

So, liebe Mitglieder unserer Vereinigung, dies ist der von mir und einigen Interessierten zusammen ausgearbeitete Vorschlag für eine nach 76 Jahren m. E. erforderliche Satzungsänderung, die auch einem evtl. Gemeinnützigkeitsantrag standhalten wird und für die Zukunft die Weichen für unsere Vereinigung stellen kann. Ich bitte Sie, sich mit diesem Vorschlag auseinander zu setzen, die derzeitige Satzung liegt Ihnen ja sicherlich vor, damit Sie die Unterschiede herauslesen können. Natürlich stehe ich voll dahinter, habe ich doch in der Vergangenheit in vielen Heften unserer Familiennachrichten zu den einzelnen Punkten, die der Änderung bedürfen, Stellung genommen. Auf unserem Familientag im September 2001 wird diese Satzung im Rahmen der Mitgliederversammlung zur Abstimmung anstehen.

Emil Damm  
-Schatzmeister-

## Die Gärten der Familie Luther in und um Wittenberg

Luthers Käthe wird wohl nicht aus Gartenliebhaberei, sondern wohl aus Selbstzweck gehandelt haben. Sie wollte den Speiseplan für die Familie und die vielen Gäste vielseitiger gestalten und natürlich Kosten sparen. Sie hat sich vehement für einen Garten eingesetzt. Es kostete ihr aber auch Tränen, ehe sie ihren Mann dazu brachte, den ersten Garten zu kaufen - und den direkt am Kloster. Sehr bald zeigte sich aber, dass für ihre Wirtschaft das Klostergärtchen doch nicht ausreichte. Sie bestand darauf, den Grundbesitz zu erweitern. An der Stärke, etwas durchzusetzen, was sie wollte, fehlte es ihr nicht. In den Jahren der grössten Not (1527), hätte sie den Wunsch schon fast erfüllt bekommen, jedoch hatte der Kauf eines kleinen Gartens leider doch wieder rückgängig gemacht werden müssen.

Aber zu Beginn der dreissiger Jahre bewirtschaftete sie schon ein anderes, grösseres Gärtchen. Allerdings hatte Luther dieses Stück Land nicht freiwillig erworben, sondern sehr gegen seinen Willen, wie er später einmal gesteht. Wie hätte er auch den ihm schmeichelnden Bitten seiner Käthe besonders ihren ach so bitterlichen Tränen nun widerstehen können. Mit diesem Garten war ein Stück Feld, eine Breite oder Hufe, verbunden. Es gehörte gewiss noch 1547 den Luthers, denn es wird im Zusammenhang mit seinen Erben im selben Jahr ja noch erwähnt, später nicht.

Der am 19. April 1532 von den Luthers von Klaus Bildenhauer mit 900 Gulden gekaufte Garten, wird gewiss viel grösser gewesen sein. Auch ist dieser von einem Dichter seiner Zeit in lateinischen Versen verherrlicht worden. Es ist wohl dasselbe Grundstück, das 1542 als der Garten an der Zahnischen Strasse und 1553 als der Garten am Saumarkte bezeichnet wird. Er lag vor der Stadt, nicht weit vom Schwarzen Kloster, etwas nördlich von der Stelle, wo jetzt die Post steht. Ein Bach, der sogenannte Faule Bach, floss hindurch und bildete einen kleinen Weiher. Als im Herbst 1533 gefischt wurde, ging auch Luther mit hinaus und freute sich dann herzlich an der grossen Freude, mit der seine Käthe ihre Hechte, Schmerlen, Forellen, Kaulbarsche und Karpfen auftischte, als hätte sie wunder was für einen Fischzug getan. Nicht geringer wird ihre Freude gewesen sein, wenn im Sommer und Herbst die schwerbehangenen Bäume ihre Last in Küche und Keller lieferten. Konnte sie doch so aus ihrem Garten, den Kindern und zahlreichen Tisch-

genossen Kirschen, Birnen und Äpfel, Pfirsiche, Nüsse und Weintrauben als Nachtisch immer wieder vorsetzen.

Sie legte auch einen eigenen kleinen Weinberg an. 1544 sollte Lauterbach auf einmal 600 Pfähle dazu in Pirna besorgen. Aus den Trauben, die unmöglich alle verzehrt werden konnten, wird mancher Krug Essig angesetzt und süsser Most zubereitet worden sein. Auch seltene Pflanzen gediehen gut. Im Jahre 1538 konnte Luther der Herzogin Elisabeth von Braunschweig Setzlinge von Maulbeerbäumen und Feigen als Gegengabe für eine Sendung Käse schicken. Von einer Frucht, die in seinem Garten gereift war, sagte er, es wäre die Mandragora oder die in der Bibel Dudaim genannte Frucht. Ein dritter und vierter Garten, der Hopfengarten an der Specke und ein Garten im Elsholze, wurden im Jahre 1544 für 375 Gulden erworben. Hopfen wurde damals noch häufig in und um Wittenberg angebaut.



Edward Dabich: Lutherhaus, Lithographie, 1826/29, 22,7x33 cm

Nicht für sich, sondern für seinen Famulus Wolf Sieberger hatte Luther ausserdem ein kleines Gärtchen für 20 Gulden gekauft und unter Wolfs Namen übernahm er um 430 Gulden auch das Häuschen oder die Bude, wo einst Brisger gewohnt hatte. Brisger hatte bei seinem Weggange aus Wittenberg das kleine Grundstück seinem Freunde Bruno Brauer zur Verwaltung übergeben. Dieser hat es dann wohl selbst gekauft und verkaufte es 1541, als er

Pfarrer in Dobien bei Wittenberg wurde, an Luther weiter. Selbst hatte er aber wenig Freude daran. Er hatte es zu teuer gekauft, musste noch Reparaturen ausführen und dann war noch die Frage eines Mieters ungeklärt. Alles brachte Unruhe und Ärger. Aber Luther hatte es trotzdem gekauft, weil er fürchtete, Käthe würde nach seinem Tode das grosse Haus nicht unterhalten können. Da sollte denn seine Witwe mit ihren Kindern in Brunos Häuschen doch eine Zuflucht finden.

So hatte sich allmählich um den Kern des Schwarzen Klosters ein ganz stattlicher Grundbesitz angesammelt. Als Luther 1542 sein sämtliches Eigentum in Wittenberg für die Fürstensteuer einschätzte, kam er auf 9000 Gulden. Ein Vermögen, das ihm weitere Überlegungen abverlangte und nicht wenig Kopfzerbrechen bereitete.



# Familiennachrichten

Segenswünsche den neuen Erdenbürgern und seinen Eltern!

Am 27. April 2000 wurde **Ronsa Rozalina Oosterveld** als Tochter von Michiel Oosterveld und Annemarie Karin, geb. van der Vlies geboren. Ronsa Rozalina gehört zu der 16. Generation nach D. Martin Luther.

Am 05. Mai 2000 wurde **Leonhard Wolters** als Sohn von Hans-Henning Wolters und Julia, geb. Greiner in Berlin geboren. Leonhard ist in der 15. Generation nach D.M.L. und ein Ur-Ur-Großneffe von P. Otto Sartorius.

Zwei Tage später, am 07. Mai 2000 erblickte **Kaj Aida Noel Kattenberg** das Licht der Welt. Eltern sind Ralph John Frank Aleid Kattenberg und Frau Marian, geb. van Kesteren. Kaj Aida Noel gehört zur 16. Generation nach D.M.L.

Wir gratulieren zur Vermählung:

**Michiel Oosterveld** heiratete am 26. Juli 2000 **Marian van Kesteren**.

† Die Lutheriden trauern um

**Johannes David Schrader** der am 20. Juli 2000 in Nieuwe Gein starb. Herr Schrader gehörte zur 14. Generation nach D.M.L.

**Hildegard Luther**, geb. Ischebek, die am 10. Okt. 2000 im 96. Lebensjahr in Innsbruck starb.



## Herzlichen Glückwunsch

### 100 Jahre **Heinrich Luther**

Geboren am 6. November 1900 in Meran hat er nach der Realschule daselbst, das Rheinische Technikum Bingen am Rhein als Ingenieur der Elektrotechnik abgeschlossen. 1925 Rückkehr nach Meran als Assistent bei den Elektrizitätswerken der Städte Meran und Bozen, ab 1929 dann als Abteilungsvorstand der Zählerabteilung.

1927 heiratete er Hildegard Ischebek. Aus dieser Ehe stammen zwei Töchter, zwei Enkel und mittlerweile auch 2 Urenkel. Über 73 Jahre währte diese Ehe.

Im Herbst 1936 Entlassung bei den Elektrizitätswerken, da ein Italiener - Faschist der ersten Stunde - die Stelle erhalten sollte. Übersiedlung nach Deutschland - daselbst Schwierigkeiten wegen der italienischen Staatsbürgerschaft (Spionagegefahr) - und Anfang 1937 zu Siemens Berlin. Ab dem 1. April 1941 bis 1945 dann als techn. Reichsbahn-Oberinspektor bei der Deutschen Reichsbahn in Innsbruck. Nach Kriegsende 1945 bis zu seiner Pensionierung Ende April 1964 war er techn. Inspektor bei der Kraftwerkszentralstelle der Österreichischen Bundesbahnen.

Seit 1941 lebte er mit seiner Frau, die leider nicht einmal 4 Wochen vor seinem besonderen Ehrentage verstarb, und Familie in Innsbruck und erfreut sich noch heute guter Gesundheit. Alle Lutheriden wünschen Herrn Luther weiterhin Gesundheit und Wohlergehen bei guter Pflege seiner Tochter, Dr. Margret Luther.

Arustiejer Noth  
schreie ich zu dir  
Herr Gotterhöre mein Rufen  
Dein an die Ohren kehr zu mir  
Und meiner Bitt sie öffne.  
Denn so du willst was sehen an  
Was Sünd und Unrecht ist gethan:  
Wer kann Herr vor dir bleiben?

Dr. M. Luther.



Alles Augustinerkloster.